

### Kontakte der FDJ-Gruppen zu sozialistischen Bruderorganisationen - Besuche und Urlaub im sozialistischen Ausland, persönliche Beziehungen zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht II.4.2. und II.4.3. Wiedemann, Dieter; Geier, Wolfgang

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wiedemann, D., & Geier, W. (1975). *Kontakte der FDJ-Gruppen zu sozialistischen Bruderorganisationen - Besuche und Urlaub im sozialistischen Ausland, persönliche Beziehungen zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht II.4.2. und II.4.3.* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380886>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



PARLAMENTSTUDIE 1975

TEILBERICHT II. 4.2.

KONTAKTE DER FDJ-GRUPPEN ZU SOZIALISTISCHEN  
BRUDERORGANISATIONEN

TEILBERICHT II. 4.3.

BESUCHE UND URLAUB IM SOZIALISTISCHEN AUSLAND;  
PERSÖNLICHE BEZIEHUNGEN ZU JUGENDLICHEN ANDERER  
SOZIALISTISCHER LÄNDER

AUTOREN: D. WIEDEMANN  
W. GEIER

LEIPZIG, IM DEZEMBER 1975

<b>Zielstellung:</b>	<p>Die Studie dient der ideologisch-theoretischen Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ. Ihr Ziel besteht</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- in der Analyse der Ergebnisse der sozialistischen Jugendpolitik, die auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erreicht wurden, insbesondere bei der Entwicklung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins der Jugend, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Bereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR, bei der politischen und organisatorischen Festigung der FDJ;</li><li>- in der Bestimmung wesentlicher Bedingungen, die diese Prozesse fördern bzw. hemmen</li><li>- und in der Erarbeitung bzw. Vorbereitung von Empfehlungen und Folgerungen für die vom X. Parlament zu beschließenden Dokumente zur kommunistischen Erziehung der Jugend.</li></ul>
<b>Untersuchungspopulation:</b>	<p>ca. 7400 junge Werktätige (junge Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, Intelligenz) aus den Bezirken Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Rostock;</p> <p>ca. 2500 Studenten verschiedener Hoch- und Fachschulen der DDR. Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Werktätige der angegebenen Bezirke und annähernd repräsentativ für die gesamte werktätige Jugend der DDR im Alter von 17 - 25 Jahren. Bei den Studenten erstreckt sich die Repräsentativität nur auf die einbezogenen Einrichtungen.</p>
<b>Konzeption:</b>	<p>Dr. P. Förster in enger Zusammenarbeit mit Genossen der Abt. Jugend im ZK der SED und der Abt. Jugendforschung im Zentralrat der FDJ.</p>
<b>Untersuchungsmethode:</b>	<p>Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen</p>
<b>Zeitpunkt der Untersuchung:</b>	<p>13. 5. 75 bis 15. 6. 75</p>
<b>Gesamtverantwortung:</b>	<p>Prof. Dr. habil. W. Friedrich</p>
<b>Forschungsleiter:</b>	<p>Dr. sc. P. Förster</p>
<b>Methodik:</b>	<p>Dr. D. Schreiber, Dr. sc. W. Hennig, W. Dobschütz</p>
<b>Techn. Herstellung der Methodik:</b>	<p>R. Dietze</p>
<b>Organisation der Untersuchung:</b>	<p>Dr. H. Müller, H. Herzog; unter Mitarbeit von G. Jeltsch, K. Gromwald, H. Hellmuth</p>
<b>Statistische Aufbereitung:</b>	<p>Dr. R. Ludwig, H. Mittag; unter Mitarbeit von A. Buchmann, J. Hahnenmann, D. Lindner, J. Ludwig, W. Murnme</p>

Inhaltsverzeichnis

Blatt

II.4.2.	Kontakte der FDJ-Gruppen zu sozialistischen Bruderorganisationen	4
4.2.1.	Kontakte der FDJ-Gruppen zum Leninischen Komsomol	7
4.2.2.	Kontakte der FDJ-Gruppen zum tschechoslowakischen Jugendverband	8
4.2.3.	Kontakte der FDJ-Gruppen zu den Jugendverbänden in der Volksrepublik Polen	9
4.2.4.	Kontakte der FDJ-Gruppen zu den Jugendverbänden anderer sozialistischer Länder	10
4.2.5.	Vorüberlegungen zu den Schlußfolgerungen	11
4.3.	Besuche und Urlaub im sozialistischen Ausland; persönliche Beziehungen zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder	13
4.3.1.	Besuche in der Sowjetunion	14
4.3.2.	Urlaubsgestaltung 1974 und Urlaubsplanung 1975	16
4.3.3.	Beziehungen zu Jugendlichen sozialistischer Länder	19
4.3.4.	Vorüberlegungen zu den Schlußfolgerungen	21

4.2. Kontakte der FDJ-Gruppen zu sozialistischen Bruderorganisationen

In den Kontakten zwischen FDJ-Organisationen und Organisationen der Jugendverbände eines sozialistischen Landes läßt sich eine Form des internationalistischen Verhaltens der Mitglieder der FDJ-Grundorganisationen und -gruppen nachweisen.

Dabei ist zu beachten, daß diese Form nicht nur vom Willen des einzelnen FDJ-Mitglieds oder auch der einzelnen FDJ-Gruppe beeinflusbar ist, sondern z. B. auch von bestimmten organisatorischen Bedingungen abhängt.

Eindeutige Aussagen über das internationalistische Verhalten der befragten Jugendlichen sind damit auf der Basis dieser Fragestellungen nicht möglich.

Tab. 1: Art und Umfang der Kontakte zu sozialistischen Bruderorganisationen

Gruppe:	Kontakte:				
	ja, ein Land	ja, mehrere Länder	nein, aber Inter-esse	nein, kein Inter-esse	das weiß ich nicht
Werkstätige ges:	14	5	30	6	45
Arbeiter	12	6	24	6	52
Ange-stellte	15	5	31	2	47
Intelli-genz	21	13	30	3	33
Lehrlinge	16	5	35	9	35

Durchschnittlich jeder fünfte junge Werktätige gehört damit einer FDJ-Gruppe an, die Kontakte mit mindestens einer Organisation der Jugendverbände aus den sozialistischen Ländern hat. Junge Angehörige der Intelligenz gehören häufiger Gruppen an, die entsprechende Kontakte haben als die übrigen jungen Werktätigen. Das deutet u. E. darauf hin, daß ein Teil dieser Kontakte eng mit fachlichen Interessen verbunden ist, daß sie u. a. auch zur Klärung fachlicher Probleme dienen.

Auffallend ist, daß 30 % der jungen Werktätigen Gruppen angehören, die keine Kontakte zu den Bruderorganisationen haben, daß sie aber persönlich daran interessiert sind. Hier bieten sich also - bei entsprechenden organisatorischen Voraussetzungen - noch erhebliche Reserven, in diese Form des aktiven internationalistischen Verhaltens noch mehr junge Werktätige - insbesondere Lehrlinge - einzubeziehen.

Überraschend hoch ist der Anteil der jungen Werktätigen, die nicht wissen, ob solche Kontakte bestehen. Junge Werktätige, die nicht bzw. nicht mehr Mitglied der FDJ sind, gaben weit häufiger als Mitglieder der FDJ an, daß sie darüber nicht Bescheid wüßten. Dieses Ergebnis läßt u. E. darauf schließen, daß solche Kontakte - wenn sie vorhanden sind - kaum über die jeweilige FDJ-Gruppe hinaus wirksam werden. Der Umstand, daß 43 % der berufstätigen FDJ-Mitglieder ebenfalls nicht darüber Bescheid wissen, ob ihre Gruppe solche Kontakte zu den sozialistischen Bruderorganisationen hat, macht darauf aufmerksam, daß diese Kontakte offenbar keinen herausragenden Platz im FDJ-Leben dieser Gruppen einnehmen bzw. daß diese Kontakte in manchen Gruppen sich in erster Linie auf die FDJ-Gruppenfunktionäre beschränken. Das wird aus den folgenden Ergebnissen deutlich:

Während von den jungen Berufstätigen, die Mitglied einer FDJ-Leitung sind, 37 % angaben, daß ihre FDJ-Gruppe Kontakte zu den Bruderorganisationen (eine und mehrere zusammengefaßt) hat, sind das von den jungen Berufstätigen ohne Leitungsfunktion nur 14 %! 53 % von ihnen wissen nicht, ob solche Kontakte bestehen. Das wissen aber auch 23 % der Leitungsmitglieder nicht!

Jugendliche Werktätige mit gefestigten ideologischen Positionen geben häufiger als solche, mit noch wenig gefestigten Einstellungen an, daß ihre FDJ-Gruppen entsprechende Kontakte zu den Bruderorganisationen haben (33 % zu 11 %!). Allerdings wissen auch 29 % der jungen Werktätigen mit gefestigten ideologischen Einstellungen nicht darüber Bescheid, ob ihre Gruppe entsprechende Kontakte hat.

Aus der folgenden Tabelle wird nun deutlich, mit den Jugendorganisationen welcher Länder die vorhandenen Kontakte vereinbart sind.

Tab. 2: Art der Kontakte zu den Jugendorganisationen ausgewählter sozialistischer Länder

Land:	Art der Kontakte:			
	festе Kontakte	lockere Kontakte	keine Kontakte	keine Antwort
Sowjetunion	10	3	5	1
CSSR	8	3	7	1
VR Polen	4	2	10	3
ein anderes sozialistisches Land	2	2	12	3

Jeder zehnte junge Werktätige gibt an, daß seine FDJ-Gruppe feste Kontakte zum Komsomol hat, die FDJ-Gruppe von etwa jedem zwölften jungen Werktätigen hat feste Kontakte zum tschechoslowakischen Jugendverband, die von jedem fünfundzwanzigsten zum Jugendverband in der VR Polen und nur noch von jedem fünfzigsten jungen Werktätigen werden Kontakte dieser Art zu den Jugendverbänden aus den anderen sozialistischen Ländern angegeben.

Aus Zusammenhängen wird deutlich, daß ein Teil der FDJ-Gruppen Kontakte zu mehreren Bruderorganisationen unterhält (im Durchschnitt haben die jungen Werktätigen aus diesen FDJ-Gruppen 1,76 Kontakte angegeben). Von den 19 % der jungen Berufstätigen, die Kontakte ihrer FDJ-Gruppe zu den Bruderorganisationen angegeben haben, gehören 3 % FDJ-Organisationen an, die Kontakte zu mindestens vier Bruderorganisationen haben, bei 2 % hat ihre Gruppe zu drei und bei 4 % zu zwei Bruderorganisationen Kontakte. Von den restlichen 10 % beziehen sich 5 % nur auf Kontakte zum Komsomol, 3 % zum tschechoslowakischen und die restlichen 2 % auf die übrigen Jugendverbände.

Bei den Lehrlingen aus FDJ-Gruppen mit Kontakten zu den Bruderorganisationen ergeben sich hier ähnliche Ergebnisse. Es zeigt sich also, daß die meisten Kontakte auf die Jugendorganisationen aus der UdSSR und der CSSR konzentriert sind, daß die Jugendorganisationen aus den übrigen sozialistischen Ländern gegenwärtig nur eine geringe Bedeutung als Partner von FDJ-Gruppen unserer jungen Werktätigen haben.

Im folgenden sollen einige Faktoren dargestellt werden, die die Art der Kontakte und die Auswahl des Landes wahrscheinlich mit beeinflussen.

#### 4.2.1. Kontakte der FDJ-Gruppen zum Leninschen Komsomol

Von den FDJ-Gruppen der jungen Werktätigen werden am häufigsten Kontakte zu Komsomolgruppen unterhalten. Die relativ festen Kontakte sind dabei etwa dreimal so häufig wie die relativ lockeren. Das läßt darauf schließen, daß die meisten Kontakte zum Komsomol wahrscheinlich auf der Basis von abgeschlossenen Freundschaftsverträgen beruhen.

Aus der folgenden Tabelle wird deutlich, in welchem Umfang und in welcher Intensität diese Kontakte in den verschiedenen Tätigkeitsgruppen ausgeprägt sind.

Tab. 3: Art der Kontakte zum Komsomol, differenziert nach Tätigkeitsgruppen

	Art der Kontakte			
	feste Kontakte	lockere Kontakte	keine Kontakte	keine Antwort
Arbeiter	10	2	3	3
Angestellte	8	4	6	2
Intelligenz	15	6	11	2
Lehrlinge	10	4	5	2

Auch hier wird wiederum deutlich, daß Angehörige der Intelligenz FDJ-Gruppen angehören, die häufiger als die übrigen FDJ-Gruppen Kontakte zu den Bruderorganisationen - in diesem Fall zum Leninschen Komsomol - haben.

Die Zusammenhänge zwischen den "offiziellen" Kontakten zum Komsomol und den persönlichen Beziehungen zu sowjetischen Jugendlichen (s. II.4.3.) zeigen, daß sich diese "offiziellen" Kontakte offensichtlich in bestimmtem Umfange auch auf die persönlichen Kontakte zu Jugendlichen aus der Sowjetunion auswirken. Während von den jungen Werktätigen aus FDJ-Gruppen mit relativ festen Kontakten zum Leninschen Komsomol 22 % auch mit sowjetischen Jugendlichen persönlich be-



freundet sind, beträgt dieser Anteil bei den jungen Werk-  
 tätigen ohne "offizielle" Kontakte zum Komsomol 14 %. Aller-  
 dings machen aber auch die folgenden Ergebnisse darauf auf-  
 merksam, daß die "offiziellen" Kontakte nicht automatisch  
 zu einer Weiterentwicklung des internationalistischen Ver-  
 haltens der jungen Werktätigen führen. 22 % der jungen  
 Werktätigen aus FDJ-Gruppen mit "offiziellen" Kontakten  
 sind dennoch nicht an persönlichen Kontakten mit sowjeti-  
 schen Jugendlichen interessiert.

#### 4.2.2. Kontakte der FDJ-Gruppen zum tschechoslowakischen Jugendverband

Die Mehrheit der "offiziellen" Kontakte wurde von den FDJ-  
 Gruppen der jungen Werktätigen bisher mit den Jugendver-  
 bänden der Sowjetunion und der CSSR vereinbart. Im Gegen-  
 satz zu den Kontakten zum Komsomol fällt bei den Kontakten  
 zum tschechoslowakischen Jugendverband auf, daß diese of-  
 fensichtlich von regionalen Gesichtspunkten beeinflusst sind.

Tab. 4: Art der Kontakte zum tschechoslowakischen Jugend-  
 verband, differenziert nach Tätigkeitsgruppen und  
 Bezirken

Tätigkeitsgruppen:	Art der Kontakte:			
	feste Kontakte	lockere Kontakte	keine Kontakte	keine Antwort
Arbeiter	7	2	5	4
Angestellte	8	3	7	2
Intelligenz	13	5	13	3
Lehrlinge	9	2	9	1
Bezirke:				
Berlin	8	4	8	4
Karl-Marx-Stadt	10	2	7	3
Leipzig	4	2	6	2
Rostock	6	2	6	1

Junge Werktätige aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt und aus Ber-  
 lin gehören am häufigsten FDJ-Gruppen an, die Kontakte zum

tschechoslowakischen Jugendverband haben. Das macht darauf aufmerksam, daß die FDJ-Arbeit in Berlin und in Karl-Marx-Stadt auf diesem Gebiet der internationalen Beziehungen bereits effektiver ist als z. B. im Bezirk Leipzig, wo der Anteil junger Werktätiger aus FDJ-Gruppen mit Kontakten zum tschechoslowakischen Jugendverband nur halb so groß ist wie in den erstgenannten Bezirken.

Die "offiziellen" Kontakte zum tschechoslowakischen Jugendverband tragen wahrscheinlich in etwas stärkerem Maße als die zum Komsomol auch zum Entstehen bzw. zur Festigung persönlicher Freundschaften bei. Von den jungen Werktätigen aus FDJ-Gruppen mit festen Kontakten zum tschechoslowakischen Jugendverband sind 31 % auch mit tschechoslowakischen Jugendlichen persönlich befreundet. Von den jungen Werktätigen aus FDJ-Gruppen ohne "offizielle" Kontakte gaben nur 11 % persönliche Freundschaften zu den Jugendlichen aus unserem Nachbarland.

Wir sehen in diesem Zusammenhang auch eine Auswirkung des visafreien Grenzverkehrs zwischen der CSSR und der DDR, weil dadurch sehr günstige Möglichkeiten für das Entstehen und die Entwicklung persönlicher Freundschaften geschaffen worden sind.

#### 4.2.3. Kontakte der FDJ-Gruppen zu den Jugendverbänden in der Volksrepublik Polen

Im Verhältnis zur Zahl der "offiziellen" Kontakte zum tschechoslowakischen Jugendverband ist die Zahl der "offiziellen" Kontakte zu den Jugendverbänden in der VR Polen unter Berücksichtigung der relativ gleichwertigen Kontaktmöglichkeiten gering.

Tab. 5 Blatt 10

Junge Berufstätige geben hier z. T. weit häufiger Kontakte ihrer FDJ-Gruppen zu polnischen Jugendverbänden an als Lehrlinge. Das hängt sicher z. T. mit dem unterschiedlichen Entwicklungsstand der FDJ-Gruppen bei jungen Berufstätigen und bei Lehrlingen zusammen. Zu überlegen wäre allerdings, wie diese Form zur Entwicklung eines internationalistischen

Verhaltens auch in bezug auf diese Kontakte schon stärker in Lehrlingsgruppen genutzt werden könnte. Auch wegen der günstigen Reisemöglichkeiten zwischen der VR Polen und der DDR.

Die bezirksspezifische Auswertung macht ebenfalls darauf aufmerksam, daß Art und Umfang dieser Kontakte nicht unwesentlich von den Möglichkeiten zur Aufnahme solcher Kontakte beeinflußt wird. Auffallend ist wiederum, daß junge Werktätige aus dem Bezirk Leipzig weniger häufig als junge Werktätige aus den übrigen untersuchten Bezirken angeben, daß ihre FDJ-Gruppe entsprechende Kontakte unterhält.

Tab. 5: Art der Kontakte zu den Jugendverbänden in der VR Polen, differenziert nach Tätigkeitsgruppen und Bezirken

Tätigkeitsgruppen:	Art der Kontakte:			
	festе Kontakte	lockere Kontakte	keine Kontakte	keine Antwort
Arbeiter	5	2	8	3
Angestellte	4	3	10	3
Intelligenz	9	4	18	3
Lehrlinge	3	1	13	4
Bezirke:				
Berlin	7	3	11	3
Karl-Marx-Stadt	3	2	13	4
Leipzig	3	1	8	2
Rostock	5	2	6	2

#### 4.2.4. Kontakte der FDJ-Gruppen zu den Jugendverbänden anderer sozialistischer Länder

Zu den Jugendverbänden aus den übrigen sozialistischen Ländern haben nur sehr wenige FDJ-Gruppen Kontakte. Jeder fünfzigste junge Werktätige gibt an, daß seine FDJ-Gruppe zu solchen Jugendverbänden schriftlich vereinbarte Kontakte hat.

Tab. 6: Art der Kontakte zu den Jugendverbänden aus den anderen sozialistischen Ländern, differenziert nach Tätigkeitsgruppen und Bezirk

Tätigkeitsgruppen:	Art der Kontakte:			
	festе Kontakte	lockere Kontakte	keine Kontakte	keine Antwort
Arbeiter	2	3	9	4
Angestellte	3	2	12	3
Intelligenz	7	3	22	2
Lehrlinge	2	1	13	3
Bezirke:				
Berlin	3	3	14	4
Karl-Marx-Stadt	2	2	15	3
Leipzig	2	1	8	3
Rostock	3	2	7	3

In den FDJ-Gruppen der jungen Berufstätigen spielen Kontakte zu den Bruderorganisationen - obwohl ebenfalls nur minimal ausgeprägt - wiederum eine etwas größere Rolle als bei den Lehrlingen. In der FDJ-Arbeit des Bezirkes Leipzig werden auch diese Kontaktmöglichkeiten in geringerem Maße für die Herausbildung des internationalistischen Verhaltens bei den jungen Werktätigen genutzt als in den anderen Bezirken.

#### 4.2.5. Vorüberlegungen zu den Schlußfolgerungen

1. Die Wirksamkeit von "offiziellen" Kontakten zu den Jugendverbänden der sozialistischen Länder ist gegenwärtig für die Herausbildung des internationalistischen Verhaltens junger Werktätiger nicht eindeutig nachweisbar, scheint aber begrenzt.

Der Umstand, daß fast jeder zweite junge Werktätige überhaupt nicht weiß, ob solche Kontakte zwischen seiner FDJ-Gruppe und den Jugendverbänden der anderen sozialistischen Staaten überhaupt bestehen, macht darauf aufmerksam, daß diese wichtige Form des aktiven internationalistischen Verhaltens im FDJ-Leben der Gruppen oft nur eine geringe Rolle spielt.

Unsere Ergebnisse deuten außerdem darauf hin, daß solche Kontakte wahrscheinlich noch zu oft formaler Natur sind, von einigen FDJ-Funktionären in erster Linie als organisatorisches Problem angesehen werden.

Außerdem scheinen einige dieser Kontakte zu sehr an die Lösung von bestimmten fachlichen Problemen gebunden zu sein.

2. Die Bezirksauswertung macht darauf aufmerksam, daß insbesondere im Bezirk Leipzig der Herstellung von relativ festen Kontakten zwischen FDJ-Gruppen junger Werktätiger aus dem Bezirk und solchen aus den Bruderorganisationen bisher zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Hier sollten insbesondere die Erfahrungen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt und die aus unserer Hauptstadt genutzt werden.
3. Bei der inhaltlichen Ausfüllung vorhandener und noch zu schaffender "offizieller" Kontakte sollte zukünftig noch stärker die Bedeutung der Herausbildung, Entwicklung oder Festigung persönlicher Freundschaften hierfür berücksichtigt werden.

Dabei sollte davon ausgegangen werden, daß viele junge Werktätige sowohl an "offiziellen" Kontakten als auch an persönlichen Freundschaften mit Jugendlichen aus den anderen sozialistischen Ländern interessiert sind.

#### 4.3. Besuche und Urlaub im sozialistischen Ausland; persönliche Beziehungen zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder

In der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung und in der Herausbildung der sozialistischen Lebensweise junger Menschen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR gewinnen Beziehungen unserer Jugendlichen zu Jugendlichen (und Jugendverbänden) anderer sozialistischer Länder immer mehr an Bedeutung. Die Besuche, der Urlaub, die damit verbundenen Kontakte und die daraus entstehenden Beziehungen zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder dienen zunehmend der Vertiefung der Freundschaft, der weiteren Herausbildung und Festigung sozialistisch-internationalistischer Einstellungen und Verhaltensweisen, der sinnvollen Gestaltung der freien Zeit bzw. des Urlaubs, dem Kennenlernen der Geschichte und der Kultur, der revolutionären Traditionen und sozialistischen Errungenschaften sozialistischer Brudervölker und -länder.

Diese allgemeinen Inhalte und Ziele der Entwicklung von Beziehungen zwischen Jugendlichen sozialistischer Länder sind in letzter Zeit durch die jugendpolitische Profilierung der Aufgaben der Jugendtouristik in der DDR bedeutend erweitert und präzisiert worden. Ihre Wirksamkeit in der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen in unserer Gesellschaft wird dadurch zweifellos erheblich erhöht.

Immer mehr wird die Jugendtouristik zu einer wahren Brücke der Freundschaft mit der Jugend unserer sozialistischen Brudervölker, besonders mit den Freunden vom Leninschen Komso-  
mol.

Immer mehr trägt die Jugendtouristik zur Festigung der FDJ-  
Kollektive und zur Erhöhung ihrer Ausstrahlungskraft bei.

Immer mehr dient die Jugendtouristik der aktiven Erholung  
und fördert die Lebensfreude und Leistungsfähigkeit junger  
sozialistischer Persönlichkeiten." (Junge Generation,  
11/1974, S. 33)

Im Zusammenhang mit diesen Aufgaben und Zielen werden Ergebnisse dieser Untersuchung zu Besuchen bzw. Urlaubsaufenthalten und Urlaubswünschen in sozialistischen Ländern und

zu den persönlichen Beziehungen von DDR-Jugendlichen zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder dargestellt.

#### 4.3.1. Besuche in der Sowjetunion

Der Besuch in der Sowjetunion gehört für junge Menschen aus unserer Republik zu den Grunderlebnissen beim Kennenlernen anderer sozialistischer Völker und Länder, bei der Erkenntnis der Errungenschaften der sozialistisch-kommunistischen Gesellschaftsentwicklung und bei der Herausbildung und Festigung ihres sozialistisch-internationalistischen Denkens und Handelns. Die große Mehrheit aller jungen Menschen in unserer Republik hat ein starkes Interesse, die Sowjetunion zu besuchen und kennzulernen. Ein unterschiedlich großer Teil der Jugendlichen aller Tätigkeits- und Altersgruppen hat dieses Land bisher (meistens einmal) besucht.

Von den in dieser Untersuchung erfaßten Angehörigen der werktätigen Jugend haben bisher 7 % einmal und 2 % mehrmals die Sowjetunion besucht; 87 % möchten dies gern (und in diesem Falle zum ersten Mal), nur 4 % äußern kein Interesse daran.

Nennenswerte geschlechtsspezifische Differenzierungen sind bei diesen Aussagen nicht erkennbar. Es gibt einige Differenzierungen nach der Ausprägung der individuellen ideologischen Position bei den Jugendlichen: Von den jungen Menschen mit sehr ausgeprägten und gefestigten sozialistisch-ideologischen Positionen waren bisher 17 % ein- oder mehrmals in der Sowjetunion und 81 % möchten dieses Land gern besuchen; mit abnehmender Ausprägung und Festigkeit der ideologischen Position nehmen auch die Häufigkeit des bisherigen Besuchs und das Interesse daran deutlich ab.

Weitere Unterschiede sind in einigen Tätigkeits- bzw. damit auch Altersgruppen erkennbar. Wir stellen sie im folgenden dar, wobei darauf hingewiesen werden muß, daß es sich hier um ausgewählte Gruppen handelt, die bestimmte Unterschiede verdeutlichen sollen. (Alle anderen in dieser Untersuchung zwar erfaßten, aber hier nicht gesondert aufgeführten Gruppen zeigen keine besonderen Auffälligkeiten. Das gilt auch für die folgenden Tabellen dieses Abschnitts.)

Tab. 1: Unterschiede in der Häufigkeit des Besuchs der Sowjetunion bzw. des Interesses daran

	Haben Sie schon einmal die Sowjetunion besucht?			
	ja, einmal	ja, mehrmals	nein, aber das würde ich gern tun	nein, daran habe ich kein Interesse
Lehrlinge ges	3	1	90	6
Lehrlinge, die nicht FDJ-Mitglieder sind	-	-	76	24
Arbeiter und Angestellte ges	8	2	86	4
Angehörige der Intelligenz	17	4	77	2

Die Unterschiede in der Besuchshäufigkeit sind in den verschiedenen Gruppen offenbar aus alters- und berufsbedingten Umständen mit erklärbar.

Zwischen den ausgewählten Bezirken Berlin, Karl-Marx-Stadt, Leipzig und Rostock gibt es in der Besuchshäufigkeit bzw. im Interesse daran keine nennenswerten Unterschiede. Lediglich bei der Untersuchung der Antworten nach Ortsgrößen treten solche auf: Jugendliche aus Orten mit über 100 000 Einwohnern waren bisher etwa doppelt so oft in der Sowjetunion als Jugendliche aus Orten in der Größe zwischen 1000 und 100 000 Einwohnern.

Eine weitere Differenzierung ergibt sich aus der Tätigkeit der Jugendlichen in bestimmten Wirtschaftszweigen: Die berufstätige Jugend aus Binnenhandel/Außenwirtschaft, Elektrotechnik, Maschinen- und Fahrzeugbau und Chemie war wesentlich häufiger (wenigstens einmal) bisher in der Sowjetunion als alle anderen jungen Berufstätigen - am wenigsten waren es bisher die jungen Berufstätigen aus der Land- und Forstwirtschaft, der Leicht- und Textilindustrie, dem Gesundheitswesen und dem Dienstleistungsbereich.

Schließlich gibt es einige aufschlußreiche Vergleiche zwischen der Häufigkeit des Besuchs in der Sowjetunion bzw. der



Ausprägung des Interesses daran und einigen anderen Faktoren.

- Jugendliche, die die Sowjetunion bereits ein- oder mehrmals besucht haben, sind in wesentlich stärkerem Maße der Meinung, daß die Sowjetunion unser bester Freund ist als diejenigen, die dieses Land noch nie besucht haben. Von den Jugendlichen, die kein Interesse am Besuch der Sowjetunion äußern, erklären wesentlich mehr, daß sie diese politische Auffassung nur mit Einschränkungen, kaum bzw. gar nicht vertreten.
- Jugendliche, die die Sowjetunion bereits ein- oder mehrmals besucht haben, erklären wesentlich häufiger, daß sie an Freundschaftsbeziehungen mit sowjetischen Jugendlichen interessiert sind und solche Beziehungen bereits haben.

#### 4.3.2. Urlaubsgestaltung 1974 und Urlaubsplanung 1975

Weitere Hinweise zur Herausbildung von Beziehungen Jugendlicher aus unserer Republik zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder ergeben sich aus der Urlaubsgestaltung 1974 und der Urlaubsplanung 1975. Insgesamt haben 24 % der hier erfaßten Jugendlichen 1974 ihren Urlaub in einem sozialistischen Bruderland verbracht und 27 % haben dies für 1975 vorgesehen. Das sind, auf die etwa 2 Millionen der 16-25jährigen bezogen, ungefähr eine halbe Million Jugendliche.

Tab. 2: Urlaubsaufenthalt 1974, ausgewählte Gruppen

	CSSR	VRP	VRB	SU	UVR	SRR	in keinem dieser Länder
Arbeiter	8	5	3	2	4	1	77
Angestellte	7	6	3	2	6	1	75
Intelligenz	11	9	4	4	7	2	63
Lehrlinge	10	8	1	1	3	-	77

Tab. 3: Urlaubsplanung 1975, ausgewählte Gruppen

	CSSR	VRP	VRB	SU	UVR	SRR	in keinem dieser Länder
Arbeiter	7	6	5	2	5	2	73
Angestellte	5	5	5	3	7	2	73
Intelligenz	7	5	7	5	5	2	69
Lehrlinge	10	8	1	1	5	1	74

Tab. 4: Vergleich des verbrachten Urlaubs 1974 mit dem geplanten Urlaub 1975 in einem sozialistischen Land

Urlaub 1974 verbracht in:	Urlaub 1975 fest geplant für:						kein Auslands- urlaub
	CSSR	VRP	VRB	SU	UVR	SRR	
CSSR	<u>24</u>	9	5	6	6	1	49
VRP	11	<u>27</u>	9	4	5	2	42
VRB	6	6	<u>16</u>	6	7	13	46
SU	8	10	8	<u>18</u>	15	10	33 (!)
UVR	7	5	11	4	<u>29</u>	4	41
SRR	12	4	12	4	8	<u>28</u>	32
kein Auslands- urlaub	4	3	4	2	4	1	<u>83</u>

Aus dieser vergleichenden Übersicht wird deutlich, in welchem Maße es vom Urlaubsaufenthalt 1974 zur Urlaubsplanung 1975 Veränderungen nach Zielländern gab und in welchem Maße die Wahl des Urlaubslandes konstant geblieben war. Die Gruppe derer, die ihren Urlaub 1974 in der Sowjetunion verbracht haben, zeichnet sich durch eine verhältnismäßig stärkere Reisefreudigkeit in verschiedene sozialistische Länder als die anderen Gruppen aus.

Insgesamt zeigt sich hinsichtlich der Urlaubsgestaltung 1974 und der Urlaubsplanung 1975 eine teilweise Übereinstimmung. Die Planung des Urlaubs für 1975 entspricht in den einzelnen Tätigkeitsgruppen annähernd der Realisierung des Urlaubs 1974. Wenn die %-Werte 1975 für "in keines dieser

Länder" etwas unter denen von 1974 liegen, so ist das wahrscheinlich auf bestimmte individuelle (familiäre, beruflich bedingt u. a.) Unsicherheitsfaktoren bei der Urlaubsplanung für das jeweils kommende Jahr oder auch auf das Angebot an entsprechenden Urlaubsreisen zurückzuführen. Bei der Angabe des Ziellandes für 1975 gibt es - wie ersichtlich - einige Umschichtungen. Generell fahren Jugendliche mit niedrigerem Einkommen und niedrigerem Lebensalter in die näher gelegenen (Nachbar-)Länder, hier wirkt sich wahrscheinlich auch der visafreie Reiseverkehr aus. So werden die CSSR und die VRP deutlich bevorzugt, die Wahl der SU und der SRR ist demgegenüber erkennbar geringer.

In den einzelnen Tätigkeits- bzw. Altersgruppen und zwischen ihnen treten geschlechtsspezifische Unterschiede so gut wie nicht auf. Aus einigen politischen Indikatoren ergeben sich interessante Hinweise:

Lehrlinge, die nicht Mitglied der FDJ sind, geben an, ihren Urlaub 1974 nur in der CSSR und in der VRP verbracht zu haben und nennen als Urlaubsziel für 1975 ausschließlich die CSSR, die VRP und die UVR.

Die Jugendlichen mit noch wenig gefestigten sozialistisch-ideologischen Positionen haben ihren Urlaub 1974 ausschließlich in der CSSR verbracht, geben jedoch als Zielland für 1975 nicht die CSSR, sondern die VRP, die VRB und die UVR an.

Unter allen Jugendlichen, die 1974 ihren Urlaub in sozialistischen Ländern verbracht haben, fällt die - allerdings zahlenmäßig relativ kleine - Gruppe derer auf, die ihren Urlaub in der Sowjetunion verbracht haben: Unter ihnen sind tendenziell die meisten, die vom Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der ganzen Welt uneingeschränkt überzeugt sind und die ihre relativ uneingeschränkte Bereitschaft zur Verteidigung der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft bekunden.

Bei den berufstätigen Jugendlichen sind schließlich noch einige weitere tendenzielle Besonderheiten erkennbar: Mit zunehmendem Lebensalter und zunehmender beruflicher Qualifikation (besonders Meister, Fach- und Hochschulabsolventen)

nimmt die Zahl derer ab, die ihren Urlaub 1974 nicht in einem sozialistischen Land verbracht haben.

Jugendliche, die in FDJ-Organisationen Leitungsfunktionen haben (z. B. Sekretär), reisten 1974 etwas häufiger ins sozialistische Ausland als die Jugendlichen, die keine solchen Funktionen haben bzw. die nicht in der FDJ sind.

#### 4.3.3. Beziehungen zu Jugendlichen sozialistischer Länder

Im Ergebnis von Reisen in sozialistische Länder, durch Kontakte zwischen FDJ-Organisationen und Organisationen der Jugendverbände anderer sozialistischer Länder u. a. Bedingungen entstehen zwischen den Jugendlichen aus der DDR und jungen Menschen aus sozialistischen Bruderländern persönliche Beziehungen verschiedenster Art, verschiedenen Umfangs und unterschiedlicher Intensität.

Tab. 5: Beziehungen der Jugendlichen aus der DDR zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder

Art der Beziehungen	Beziehungen zu Jugendlichen aus			
	der Sowjet- union	der CSSR	der VRP	einem anderen soz. Land
lockere Freundschaftsbeziehungen	11	9	7	6
enge Freundschaftsbeziehungen	5	4	3	3
Liebesbeziehungen	1	1	1	1
keine Beziehungen, aber daran interessiert	43	50	47	53
keine Beziehungen, nicht daran interessiert	40	36	42	37

Die relativ häufigsten Beziehungen bestehen zu Jugendlichen aus der Sowjetunion, allerdings wird hier auch verhältnismäßig oft geäußert, daß solche Beziehungen nicht existieren und auch kein Interesse daran besteht.

Bei den Beziehungen der meisten dieser DDR-Jugendlichen zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder handelt es sich vorwiegend um lockere Freundschafts-, mit Abstand geringer um enge Freundschafts- und verschwindend gering um Liebesbeziehungen.

43 % aller Jugendlichen haben keine solche Kontakte, wären aber daran interessiert; 40 % haben keine und äußern auch kein Interesse daran.

Erhebliche Unterschiede treten zwischen den Tätigkeits- bzw. Altersgruppen hinsichtlich des Umfangs, der Art und Intensität vorhandener Beziehungen nicht auf. Allerdings können einige tendenzielle Besonderheiten erwähnt werden: Mit zunehmendem Alter steigt fast in allen Gruppen das Interesse an solchen Beziehungen. Lediglich bei den 22-24jährigen Jugendlichen ist weniger Interesse als bei allen anderen an Beziehungen zu Jugendlichen aus der Sowjetunion und aus der VR Polen vorhanden, in dieser Gruppe gibt es demzufolge auch weniger Kontakte zu Jugendlichen aus diesen Ländern. Weibliche Lehrlinge und Angestellte haben etwas häufiger lockere Freundschaftsbeziehungen zu Jugendlichen aus der Sowjetunion, teilweise auch zu denen aus der CSSR und anderen sozialistischen Staaten als die männlichen Angehörigen dieser Gruppen. Bei den engen Freundschaftsbeziehungen wird das noch deutlicher: Weibliche Jugendliche haben signifikant häufiger solche Beziehungen zu Jugendlichen aus der Sowjetunion als die männlichen Jugendlichen aus diesen Gruppen.

Bei Jugendlichen mit ausgeprägten und gefestigten sozialistisch-ideologischen Positionen sind die lockeren bzw. engen Freundschaftsbeziehungen häufiger als bei denen mit weniger ausgeprägten ideologischen Positionen. Mit abnehmender Ausprägung der ideologischen Position nehmen nicht nur die Beziehungen zu Jugendlichen anderer sozialistischer Länder, sondern auch die Interessen daran ab. Jugendliche, die keine Beziehungen zu jungen Menschen aus der Sowjetunion haben und daran auch nicht interessiert sind, besitzen vielfach negativere Einstellungen zur Sowjetunion und zur Verteidigung der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die hier mehrfach angeführten Vergleiche zwischen Reisen, Urlaub, Beziehungen und ihrem Charakter mit bestimmten ideologischen Einstellungen oder politischen Auffassungen dürfen nicht kurzschlüssig interpretiert werden. Ideologische Einstellungen, Positionen, politische Auffassungen usw. wirken sich (zumindest vermittelt) auf das Reisen in andere sozialistische Länder, das Interesse daran und Umfang wie Charakter der zu Jugendlichen dieser Länder entstehenden Beziehungen aus - wie dies auch umgekehrt zumindest vermittelt der Fall ist. Ideologische Einstellungen wie auch das Erlebnis einer Reise in ein sozialistisches Bruderland und das Kennenlernen der Jugendlichen dieses Landes können die hier entstehenden Beziehungen in bestimmtem Maße mit bestimmen, stimulierend oder hemmend wirken. Die Herausbildung sozialistisch-internationalistischen Denkens und Verhaltens Jugendlicher in unserer Gesellschaft wird durch die Reisen in sozialistische Länder und das Kennenlernen ihrer Jugend, besonders durch die entstehenden engen Beziehungen mit ihr beeinflusst und gefördert.

#### 4.3.4. Vorüberlegungen zu den Schlußfolgerungen

- Die Herausbildung und Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion, der Erkenntnis der Rolle der Sowjetunion im revolutionären Weltprozeß stellt nach wie vor den Schwerpunkt der Entwicklung sozialistisch-internationalistischer Einstellungen und Verhaltensweisen junger Menschen in unserer Gesellschaft dar. Die Herausbildung der ideologisch-politischen Haltung zur Sowjetunion kann als ein wesentlicher ideologischer Inhalt und als wesentliches Kriterium der Entwicklung jugendlicher sozialistischer Persönlichkeiten angesehen werden. Der Herausbildung und Vertiefung des sozialistisch-internationalistischen Denkens und Handelns junger Menschen dienen Reisen (Urlaube) in die Sowjetunion, das Kennenlernen sowjetischer Jugendlicher und Organisationen des Komsomol, die Entwicklung enger Freundschaftsbeziehungen zu ihnen in besonderem Maße.

Durch die Organisationen und Leitungen des Jugendverbandes, das Jugendreisebüro "Jugendtourist" der DDR und alle anderen verantwortlichen gesellschaftlichen Kräfte sollten die vorhandenen Möglichkeiten, Jugendlichen Reisen in die Sowjetunion, Kontakte und enge Beziehungen zu sowjetischen Komsomolzen zu ermöglichen, noch intensiver genutzt und weitere Möglichkeiten geschaffen werden. Dazu sollten materielle, ökonomische und finanzielle Präferenzen für Reisen in die Sowjetunion gelten. Das gilt auch für die politisch-ideologische Unterstützung von Reisen Jugendlicher in die Sowjetunion, Urlaubsaufenthalten und ständigen Kontakten zu sowjetischen Jugendlichen.

- Die politisch-ideologische Vorbereitung der Jugendlichen, die in die Sowjetunion und andere sozialistische Bruderländer fahren, sollte generell verbessert, intensiviert und qualifiziert werden. Das betrifft besonders die Tätigkeit des Jugendreisebüros "Jugendtourist" auf Bezirks- und Kreisebene. Es sollte angestrebt werden, daß alle Reisen Jugendlicher in die Sowjetunion und in die anderen sozialistischen Länder beim Jugendreisebüro zentralisiert, von ihm vergeben, vorbereitet, gelenkt und ausgewertet werden.
- Bestimmte Tätigkeits- und Altersgruppen Jugendlicher (z. B. Lehrlinge, junge Angestellte aus dem allgemeinen Dienstleistungsbereich, junge weibliche Berufstätige z. B. mit noch niedrigeren Qualifikationen und Einkommen, vor allem jedoch junge Arbeiterinnen und Arbeiter - und hier junge Ehepaare - sowie besonders verdienstvolle Jugendliche aus allen gesellschaftlichen Bereichen) sollten besondere Unterstützungen, Förderungen und erforderlichenfalls auch Bevorzugungen bei Reisen (Urlaub) im sozialistischen Ausland - besonders Sowjetunion - erhalten. Reisen in bestimmte sozialistische Länder dürfen nicht zu einem Privileg (bzw. z. T. schon "Status-Symbol") für höchstqualifizierte und höherverdienende Bürger unserer Gesellschaft sein, die noch als Jugendliche eingeordnet werden sollen. Für die an Jahren jüngeren Jugendlichen sollte durch gezielte Maßnahmen erreicht werden, daß sie wegen der Reisekosten und der Paßfragen nicht nur in die VRP und in die CSSR fahren.

- Die Urlaubsplanung Jugendlicher bzw. die Reiseplanung in sozialistische Länder sollte durch Jugendpresse, Jugendrundfunk und -fernsehen mehr als bisher im Sinne der profilierten Grundsätze und Ziele der Jugendauslandstouristik ideologisch-politisch (und damit letzten Endes auch organisatorisch-finanziell) gelenkt und beeinflußt ("kanalisiert") werden. Dabei ist sowohl dem Umstand zu entsprechen, daß Jugendliche bei Reisen (Urlaub) im sozialistischen Ausland eben Urlaub machen, sich erholen, etwas erleben usw. wollen - als auch dem, daß jeder Jugendliche aus der DDR, der in ein sozialistisches Bruderland, zu seinen Jugendlichen fährt, die DDR dort vertritt und in diesem Sinne auch im Urlaub, auf einer Reise einen klaren politischen Auftrag hat, der eine sozialistische politische Einstellung und Haltung voraussetzt.